

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Marienau, Knudsdorf, Ortmannsdorf, Wälzen St. Niklas, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Lura, Niederrücken, Ruffsdorf und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 302.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang. Mittwoch, den 29. Dezember

Verantwortlicher Redakteur

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 75 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Straße 5b, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfjährige Grundzeit mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklamezeile 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Städtische Lebensmittelversorgung.

Bekanntmachung No. 22, vom 28. Dezember 1915.

Verkauf von ausländischer Molkerei-Butter.

an alle Lichtensteiner minderbemittelte Einwohner nur gegen braune Karte Nr. 12.

Preis für das halbe Stück $\frac{1}{2}$ Pfund: 65 Pf.

Höchstmenge auf eine Karte: $\frac{1}{4}$ Pfund.

Verkaufsstellen:

Vaul Dietrich, Fröblichstr.
Graf Weiß, Hauptstraße.

Bekanntmachung.

die Gewährung von Mietzinsbeihilfen an Kriegersfamilien auf das 4. Vierteljahr 1915 betreffend.

Wie bereits früher, so fallen auch am Schlusse dieses Vierteljahres seitens des Bezirksverbandes der königlichen Antihauptmannschaft Glauchau an Krieger-

familien Mietzinsbeihilfen bis zur Höhe von M. 40.— gewährt werden. Wir fordern deshalb alle Personen, die einen Anspruch hierauf zu erheben sich für besagt halten, auf, sich morgen Mittwoch, den 29. dieses Monats vormittags von 8—1 Uhr in hiesiger Stadtkasse zu melden und dabei ihr Mietzinsquittungsbuch mit vorzulegen.

Grundstücksbesitzer, die ebenfalls von der Beihilfe Gebrauch machen wollen, haben den Nachweis über die von ihnen zu zahlenden Hypothekenzinsen zu bringen. Lichtenstein, am 28. Dezember 1915.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Morgen Mittwoch von vormittag 9 Uhr ab Verkauf von geräucherter Speck auf der Freibank.

Donnerstag Butter-Verkauf bei den üblichen Verkaufsstellen.

Das Nähere an den Plakatafeln.

Gohndorf, den 28. Dezember 1915.

Der Gemeinderat.

Das Wichtigste.

* Nach amtlicher Zusammenstellung betragen die Gesamtverluste an Tieren in Ostpreußen durch den Einbruch der Russen 135.000 Pferde, 250.000 Stück Vieh, 200.000 Schweine; ferner gingen 50.000 Schafe, 10.000 Hühner, 600.000 Gänse und noch 60.000 Gänse verloren.

* Die „Secolo“ aus Rom erzählt, wird der Kaiser Wilhelm in Florenz für den König von Montenegro und seine Familie hergebracht. Ihre Ankunft wird in der ersten Januarwoche erwartet.

* Genua hat dem griechischen König einen Vortrag über den äußerst zufriedenstellenden Verlauf der Wahlen, die eine erhebliche Schwächung der Venizelospartei ergaben. Der König ließ die Darlegungen Genuas gut.

* Die Wiener „Reichspost“ meldet aus Saloniki: Bis jetzt sind rund 200.000 Engländer u. Franzosen geflohen.

* In Petersburg verkündet, daß die Ernennung eines Oberbefehlshabers für sämtliche Heere der Westfront unmittelbar bevorstehe. Der Zar bleibe nur formell höchster Kriegsherr. Als künftiger Generalfeldmarschall wird Kriegsminister Polivanow genannt.

* Am Sonntag nach ist der Telegraphenverkehr zwischen Rußland und Schweden wieder eröffnet worden.

* Russische Mütter melden, General Pau werde als Mitglied des kaiserlichen Generalkabinetes bis zum Ende des Krieges in Rußland bleiben.

* „Kobas“ in Belgrad aus Paris: General Monceux hat dem König von Serbien einen Besuch abgestattet und ihm einen Brief des Präsidenten Poincarre mit dem französischen Kriegskreuz als Anerkennung für seine hohen militärischen Verdienste überreicht. — Auch der Vierbund hat das Freizeitspiel befördert, und zwar „aus Serbien hinaus“.

* Die „Frankf. Sta.“ in Wien: Fürst Bismarck ist nicht wie es hieß, nach Deutschland abgereist, sondern weil noch in Rußland.

* Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mailand: Das italienische Militärverordnungsblatt verzeichnet die Verabreichung weiterer drei Generale.

* Aus Halle a. S. wird gemeldet: Generalleutnant a. D. v. Sagenst ist im Alter von 60 Jahren gestorben.

* Die Lat. „Pöfische Zeitung“ „Secolo“ aus London meldet, sei Lord Kitchener zum Vizekönig von Indien auserkoren. — Die „Pöfische Zeitung“ bemerkt dazu: Obgleich Kitchener nach Indien, dann wäre die Tatsache an sich für uns nur hochinteressant, denn sie zeigt die begründete Angst der Engländer vor einem Angriff von außen her auf ihr indisches Reich.

* Laut „Temps“ begab sich der englische Konteradmiral Phillimore an der Spitze einer englischen Marinekommission nach Sebastopol und Nikolajew zur Inspektion beider Häfen.

Schlappe der Engländer in Westägypten.

Innerweh tritt in England die Erkenntnis an, daß auch ihre stolze Säule, die sie sich in Ägypten errichtet haben, über Nacht stürzen kann. Noch vor Tagen kräftete der militärische Korrespondent der „Daily News“: „In Europa haben die Deutschen mit dem aus der Benutzung immerer Linien hergelaufenen Vorteil gekämpft, aber wenn sie verstanden, uns aus Ägypten zu werfen, geht dieser strategische Vorteil in unsere Hände über. Wir können die Beziehung von Ägypten sehr schwer verpfänden als die Deutschen selbst mit Hilfe der türkischen Bahn Truppen nach Berbera senden können.“ Unter diesen Worten der genannten englischen Zeitung verbirgt sich die blasse Furcht, daß Deutschland den Briten mit Unterstützung des Sueskanals und Ägyptens einen Streich versetzen könnte, der sie auf die Knie zwingt. Nun, wir wissen nicht, welche Pläne der deutsche Generalstab in dieser Richtung hat, aber, daß die Briten in England nicht gut tun, bei den Betrachtungen über Ägypten einen Faktor ganz aus ihrer Rechnung auszuschalten, nämlich die Hilfe, die uns bei Bewahrung des Bahraromandes die Eingeborenen-Stämme leisten können, beweist folgende Meldung, die geeignet ist, den Briten ihre Wehrmachtsträume recht unfaßlich zu machen:

Der Angriff der Senussen gegen Ägypten.

Konstantinopel, 27. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: Die Kräfte des Scheich der Senussen setzten in mehreren Kolonnen ihre Angriffe gegen die Engländer in Ägypten erfolgreich fort. Die Gegend von Siva wurde vollständig von den Engländern geläubert. Eine Kolonne, die an der Mühle vorrückte, griff die Detasche Matruh, 210 Kilometer östlich von Sollum, an. In dem Kampfe wurden der Kommandant von Matruh und 300 englische Soldaten getötet. Der Rest der Feinde floh gegen Osten. Die muslimanischen Kräfte erbeuteten bei Sollum und Matruh von den Engländern 2 Feldkanonen, eine Menge Artilleriemunition, 10 Automobile, von denen 3 gezwungen sind, und eine Menge Kriegsmaterial.

Der Araberaufstand an der ägyptischen Grenze.

Ueber den Araberaufstand an der ägyptischen Grenze erzählt das Pariser „Journal“, daß die Engländer Sollum an der Westküste des Nils, 100 Kilometer westlich von Siva, vor einem noch sehr ersten Kämpfe räumen mußten. Ueber der Küstenbefestigung habe in Sollum ein kleines Infanteriekontingent unter dem Befehl eines englischen Offiziers gestanden. Zwei Kilometer von Sollum habe sich ein großes Araberlager befunden, von wo der Angriff gegen die englische Garnison ausgegangen sei. Bereits am 15. Dezember seien Kämpfe bei Ra-

trah geschloßen worden. Arabische Streitkräfte, die von Gouira Pascha befehligt wurden, hätten mit 1200 Gewehren, Kanonen und Maschinengewehren bei Matruh die englischen Truppen, die unter dem Befehl des Generals Gordon standen, heftig angegriffen. Obwohl dieser Angriff zurückgeworfen worden sei, hätten sich die Engländer aber in das Lager zurückziehen müssen.

Die Lage in Mesopotamien.

Konst., 27. Dezember. Der Zofioter Korrespondent der „Allg. Sta.“ dröhert: Aus Konstantinopel wird berichtet, man gehe dort mit Vertrauen der Zukunft entgegen. Die Kriegshandlung in Mesopotamien werde sehr bald beendet sein. In Ägypten wie in anderen mohammedanischen Ländern werde jetzt die Wirkung der Auslösung des Heiligen Krieges beobachtet, namentlich in Indien, wo die englischen Behörden das Bekannwerden nicht verhindern können.

Heftiges Feuer im Irak.

Delhi, 27. Dezember. Meldung des indischen General Townshend, der die britischen Truppen in Mesopotamien befehligt, berichtet, daß das heftige feindliche Geschützfeuer gestern durch Artillerieunterstützung, aber in Versuch unternommen wurde, die britischen Linien anzugreifen.

Die Bedrohung Indiens.

London, 27. Dezember. Die „Morning Post“ veröffentlicht einen Leitartikel, worin die Gefahr eines deutschen Vormarsches gegen Ägypten und Indien geschildert wird. Es heißt darin u. a.: Die vor Ost-Indien stehenden, offenbar noch große Fortschritte erwartenden türkischen Streitkräfte können als Vorbereitungen für die deutschen Heere gegen Indien betrachtet werden, und deshalb müßte in Indien das erste große Hindernis geschaffen werden. Das Blatt empfiehlt der etwaigen russisch-perussischen Viersamer ein Ende zu machen und in Persien Interzessionen für beide Staaten sehr rasch und eine schnelle, harte Freigabe des Landes anzuordnen. Dies ist ein englischer Vorwurf aus auf Schiras zu und von Woburn aus in südlicher Richtung geschoben. Kulliberseits solle diese Bewegung sich vom Kaspien u. Meer aus vollziehen.

Der Kampf an den Dardanellen.

Zwei gepanzerte Boote verließen Konstantinopel, 27. Dezember. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellen ist am Montag in der Nacht um 25. Dezember unsere Artillerie ein Torpedoboot, das die Landestelle bei Ari-Purum besetzt, sich zu entfernen. Bei Zeddi-Pascha warf der Feind eine wirklich große Menge Bomben und Lufttorpedos. Unsere Artillerie zerstörte einige feindliche Minenwerfer und verursachte bedeutenden Schaden in der ersten und zweiten Linie der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie traf viermal

